

# Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

---

XVIII. Jahrg.

August 1892.

No. 16.

---

[Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.]

## *Caprona adelica,*

eine neue Hesperiiide von der deutschen Forschungsstation

Bismarckburg im Togolande (Westafrika),

beschrieben von Dr. F. Karsch.

Die Hesperiidengattung *Caprona* Wlgr. steht durch die eigenthümliche Form ihrer Fühlerkolbe neben der Gattung *Abantis* Hopff., über deren neun bekannte Arten mein Artikel in den Ent. Nachr. XVIII, 1892, Nr. 15, Seite 228—232 zu vergleichen ist; sie enthält gleich *Abantis* anscheinend ausschliesslich tropisch-afrikanische Formen. Trimen bemerkt (1889), dass ihr an die südamerikanische Gattung *Helias* gemahnender Flügelschnitt von dem Schnitt der Flügel aller übrigen südafrikanischen Hesperiidien verschieden sei und dass dieser Schnitt die Gattung *Caprona* auch von der ihr zunächst verwandten Gattung *Abantis* am sichersten unterscheiden lasse.

Allem Anscheine nach ist *Caprona* weder reich an Arten, noch scheinen ihre Arten in starker Individuenzahl aufzutreten. Als unzweifelhafte *Caprona*-Arten sind bisher nur zwei Südafrikaner: *C. pillaana* Wlgr., die Type der Gattung (Plötz führt irrthümlich *C. canopus* als Type auf), und *C. canopus* Trimen beschrieben worden. Bei *Caprona pillaana* ist die Grundfarbe der Flügeloberseite ein von blassen Zeichnungen unterbrochenes Braungrau, bei *C. canopus* ist sie reinweiss mit rostbraunen und schwärzlichen Zeichnungen; beide Arten weisen im Vorderflügel ausgedehnte helle Glasflecke auf; nach Trimen ist *C. pillaana* die weiter verbreitete, aber seltenere Art, und für Natal, Bechuanaland, Damaraland und Matabeleland nachgewiesen; *C. canopus* tritt zwar nicht in so weiter Verbreitung, jedoch in Natal nicht eben selten auf. Diese von Trimen lebend

beobachtete Art fliegt in ihrer Heimath an Waldrändern, besucht gern Labiaten, hält im Sitzen die Flügel völlig ausgespannt und bringt im Fluge ein lautes knarrendes oder summendes Geräusch hervor.

Die Gattung *Caprona* Wlgr. ist im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin derzeit durch nur drei Exemplare vertreten, einem einzelnen ♂ von *Caprona canopus* Trimen von Natal, aus der Maassen'schen Sammlung stammend, und einem Pärchen von *Caprona adelica*, einer noch unbeschriebenen westafrikanischen Art.

*Caprona adelica* nov. spec., ♂, ♀.

In der Gestalt sehr ähnlich der *Caprona pillaana* Wlgr. nach der von Trimen gegebenen Abbildung derselben, jedoch zeigt sich der hintere Theil des Aussenrandes der Hinterflügel bei *C. adelica* nicht so auffällig stark gestutzt.

Körper obenauf braungrau, unten heller gelbgrau. — Oberseite der Vorderflügel braungrau mit schwärzlichen Querzügen und auf deren Untergrunde scharf hervortretenden, beim ♀ weissen, beim ♂ gelbgrauen Glasflecken: zwei rundlichen hintereinander zwischen den Adern SM und M<sub>1</sub>, einem grossen, innen ganzrandigen, aussen ausgerandeten zwischen M<sub>1</sub> und M<sub>2</sub>, einem kleinen in dem durch M<sub>2</sub> und M<sub>3</sub> gebildeten Gabelwinkel, einem grossen schubförmigen in der Mittelzelle, welche näher ihrer Basis noch eine sehr schwach beschuppte, aber nicht scharf abgegrenzte, glasige Stelle zeigt, zwei ins Gelbliche ziehenden Glasflecken vor dem grossen Fleck der Mittelzelle zwischen C und SC<sub>1</sub>, SC<sub>1</sub> und SC<sub>2</sub>, sowie näher der Flügelspitze gehäuft vier Glasflecken, deren drei hintere zwischen je den Adern SC<sub>3</sub> und SC<sub>4</sub>, SC<sub>4</sub> und SC<sub>5</sub>, SC<sub>5</sub> und OR grösser und ziemlich von gleicher Grösse sind, während ihr vorderer nach dem Vorderrande zu zwischen SC<sub>2</sub> und SC<sub>3</sub> gelegener Grenz-fleck klein, kaum halb so gross ist; zu diesen vier Glasflecken kommt beim ♀ noch ein hinterer, zwischen OR und UR befindlicher, sehr kleiner, punktförmiger Grenz-fleck hinzu; Fransen braungrau, an den Rippenenden schwarz. Oberseite der Hinterflügel braungrau mit breiter hellgrauer Querbinde in der Mitte, welche nahe dem Innenrande einen ausgedehnten braungrauen unregelmässig vierseitigen, nahe dem Vorderrande einen rundlichen Fleck und längs ihrer Mitte einen vorn und hinten abgekürzten braungrauen Streifenwisch führt; Fransen grau, an den Rippenden vorn braun, hinten schwarz. Unterseite der Vorderflügel auf der

Wurzelhälfte hellgrau, auf der Spitzenhälfte dunkler braungrau mit, den Flecken der Oberseite entsprechenden, aussen tief schwarz besäumten, beim ♀ weissen, beim ♂ gelblichen Glasflecken und mit einem schwarzen Fleck am Vorderrande nächst der Spitze; Fransen grau, an den Rippenenden schwarz. Unterseite der Hinterflügel hellgelbgrau, am Grunde dunkler braungrau, mit breitem braungrauen Aussenrandssaume und einem tiefschwarzen runden, dem Innenrande genäherten Fleck ziemlich auf der Mitte der Flügelänge; Fransen gelbgrau, an den Rippenenden vorn grau-braun, hinten schwarz.

Körperlänge beim ♂ 14, beim ♀ 15, Flügelspannung beim ♂ 33, beim ♀ 38, Länge eines Vorderflügels beim ♂ 16,3, beim ♀ 18 Millimeter.

Ein stark abgeflogenes ♂ und ein tadelloses ♀ wurden auf der deutschen Forschungsstation Bismarckburg im Hinterlande von Togo im Juni 1891 gefangen und durch Herrn Dr. Richard Büttner dem Museum überwiesen.

Ein gutes Merkzeichen dieser ersten westafrikanischen *Caprona*-Art, welches sie von der ihr sonst ähnlichen *C. pillaana* Wlgr. sofort unterscheiden lässt, liefert der grosse schwarze Punktfleck auf der Hinterflügelunterseite; einen solchen besitzt zwar auch *Caprona canopus* Trimen; allein bei dieser übrigens von Grundfarbe reinweissen Art liegt genannter Fleck nicht auf der Mitte der Flügelänge, sondern dem Analwinkel sehr nahe gerückt; diese verschiedene Lage des Flecks dürfte für beide Arten constant und charakteristisch sein, da Trimen ihn für *Caprona canopus* genau beschreibt und Staudinger ausdrücklich vermerkt, dass *C. canopus* fast gar nicht variire, sowie ferner, dass das *canopus*-♀ nur durch den dicken, am After fast gerade abgeschnittenen Hinterleib von dem ♂ zu unterscheiden sei.

Die bisher bekannt gemachten *Caprona*<sup>1)</sup>-Arten dürften sich zu folgender Übersicht gruppieren lassen:

- 1 (2) Hinterflügelunterseite ohne einen einzelnen auffallenden grossen schwarzen Punktfleck:  
*Caprona pillaana*<sup>2)</sup> Wlgr.
- 2 (1) Hinterflügelunterseite mit einem einzelnen auffallenden, dem Innenrande genäherten grossen schwarzen Punktfleck.
- 3 (4) Grundfarbe der Flügeloberseite braungrau; der grosse schwarze Punktfleck der Hinterflügelunterseite liegt

ziemlich auf der Mitte der Länge des Innenrandes:

*Caprona adelica* Karsch.

- 4 (3) Grundfarbe der Flügeloberseite reinweiss; der grosse schwarze Punkt fleck der Hinterflügelunterseite liegt nahe am Analwinkel: *Caprona canopus*<sup>3)</sup> Trimen.

#### Anmerkungen,

die Literatur der *Caprona*-Arten betreffend.

- 1) *Caprona*: Wallengren, K. Sv. Vet.-Akad. Handl. B. 2, No. 4, 1857, p. 51; Trimen, Rhop. Afr. austr. 1862/66, p. 308; S. Afr. Butt. III, 1889, p. 346; Plötz, Stett. Ent. Zeit. XL, 1879, p. 177; p. 179; Staudinger, Exot. Schmett. I, 1, 1888, p. 303.
- 2) *Caprona pillaana*: Wallengren, K. Sv. Vet.-Akad. Handl., B. 2, No. 4, 1857, p. 51; Trimen, Rhop. Afr. austr. 1862—66, p. 308; S. Afr. Butt., III, 1889, p. 348, tab. 12, fig. 6 (♀), 6 a (♂).
- 3) *Caprona canopus*: Trimen, Trans. Ent. Soc. London (3) II, 1864, p. 180; Rhop. Afr. austr. 1862/66, p. 309, tab. 6, fig. 2 (♂); S. Afr. Butt., III, 1889, p. 349 (♂, ♀); Staudinger, Exot. Schmett., I, 2, 1888, tab. 100.

### Ueber kämpfende und gesellige Bienenmännchen

von C. Verhoeff, Bonn.

Ueber Kämpfe der Männchen um den Besitz der Weibchen ist, wenn man von Säugetieren und Vögeln absieht, noch sehr wenig beobachtet und mitgeteilt worden. Auch bei Bienen hat man dergleichen wenig beachtet, eine sorgfältigere Beobachtung ist mir überhaupt nicht bekannt geworden. Die nachfolgenden Data, welche ich meinem Tagebuch entnehme, dürften daher der Mitteilung um so mehr werth sein, als sie auch noch einige andere Punkte beleuchten.

Am 4. April 90 traf ich an einer an einem Waldrand gelegenen Sandwand auf dem Venusberge bei Bonn zwei auf und ab fliegende Männchen der *Anthophora pilipes*. Eines derselben verschwand in einer kleinen Höhle, aus welcher ich gleichzeitig Sand hervorrieseln sah.

Ich bemerkte im Eingange eines Stollens dieses Männchen, welches gleichsam als Wache dasass, dahinter das Weibchen, welches eben jenen Sand ausfegte.